

ständige stoffliche Verwertung des Erdöls zu hochveredelten Produkten bei erstmalig heizölfreier Fahrweise gewährleistet. (Beifall.)

Zwischen den beiden Parteitagten wurden durch gemeinsame Forschung mit Kräften der Akademie der Wissenschaften und der Technischen Hochschule Leuna — Merseburg 16 wissenschaftlich-technische Spitzenleistungen in der Erdölverarbeitung überführt, 32 Rekonstruktionsmaßnahmen abgeschlossen und mit einem Forschungsaufwand von 126 Millionen Mark solche Verfahren entwickelt, die der Forderung unserer Partei nach höherer Veredlung Rechnung tragen. Dafür wurden 97 Patente erarbeitet und allein 14 davon zur Weiterverarbeitung des schweren Rückstandes angewandt.

Wie wir sehen, liebe Genossen, ging es hier nicht nur um die Realisierung eines Anlagenkomplexes, um die Intensivierung wichtiger Teilabschnitte der Erdölverarbeitung, um die schnelle Überleitung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Produktion, sondern es ging vor allem bei diesen Verfahren um die Verwirklichung eines wichtigen Stückes der ökonomischen Strategie unserer Partei. Wir konnten diese Aufgabe — die vollständige stoffliche Verwertung des Erdölrückstandes — nur erfolgreich meistern, weil wir unseren Kollektiven das zentrale Anliegen der Politik unserer Partei in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik ständig erläutert haben und dabei die höhere Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik und den Kampf um eine hohe Arbeitsproduktivität in den Mittelpunkt stellten.

Der Gesamtprozeß dieser technologischen Veränderung der Erdölverarbeitung im Leuna-Kombinat wurde bei laufender Produktion verwirklicht und dabei noch eine wesentliche Produktions- und Qualitätssteigerung erreicht. In diesem Abschnitt unseres Kombines stieg im abgelaufenen Fünfjahrplan die Nettoproduktion auf 217,5 Prozent, die industrielle Warenproduktion auf 134,4 Prozent, der Gewinn auf 220,8 Prozent und die Arbeitsproduktivität auf 205,7 Prozent.

Eine wichtige Voraussetzung dazu war auch die Regelmäßigkeit der Lieferung von Erdöl in gleichbleibend guter Qualität aus der Sowjetunion. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle bei unseren sowjetischen Genossen ganz herzlich bedanken. (Starker Beifall.)

Jetzt müssen wir uns in Leuna mit aller Kraft den Aufgaben zur Veredlungschemie — wie sie der Generalsekretär, Genosse Erich Honecker, im Bericht gefordert hat — stellen. Für uns heißt das, die Entwicklung einer modernen Methanolveredlung und die schrittweise Rekonstruktion und Erweiterung der Synthesegaserzeugung aus Braunkohlenschwelkoks voranzutreiben sowie ihre Realisierung in Angriff zu nehmen.

Alle Arbeitsleistungen sind darauf gerichtet, eine hohe Material- und Energieökonomie durchzusetzen, die Qualität der Produkte zu erhöhen und die Kosten zu senken. Die Lösung dieser Aufgaben stellt neue Anforderungen an die Verbindung von Wissenschaft und Produktion. Wir führen dazu aus unserem Forschungspotential auf der Grundlage der Koordinierungsvereinbarungen mit der Akademie der Wissenschaften